

# Häufig sind Heimtiere betroffen

**Buchs** An der HV des Tierschutzvereins referierte Franz Blöchlinger, kantonaler Tierschutzbeauftragter, über Entwicklungen der letzten 20 Jahre: Für Nutztiere wurde vieles besser; im Heimtierbereich ist es problematischer.

Heidy Beyeler  
redaktion@wundo.ch

Nach den allgemeinen Traktanden des Tierschutzvereins Sargans Werdenberg gewährte Franz Blöchlinger an der Hauptversammlung Einblick in seinen Alltag. Er ist seit knapp 20 Jahren im Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, kurz AVSV, tätig. Der Vortrag war interessant, zeigte aktuelle, erschütternde Situationen, die er in den letzten Monaten, Wochen und Tagen angetroffen hatte.

Vor 20 Jahren war vieles anders. Bei den Landwirten, aber auch bei den Heimtieren. Damals traf Blöchlinger vor allem bei der Landwirtschaft auf gesetzeswidrige Tierhaltungen. Rund 80 Prozent der zu überprüfenden Anzeigen betrafen die Landwirtschaft. Das Tierschutzgesetz betrifft aber auch Heimtierhalter: Bestimmte exotische Tiere (Schlangen, Schildkröten, Papageien etc.) dürfen nur noch mit besonderen Bewilligungen gehalten werden. Bei der Hunde- und Katzenhaltung gab es massgebliche Veränderungen, die leider noch lange nicht überall eingehalten werden. Tierschutzbeauftragter Blöchlinger ist heute bis zu 50 Prozent wegen inakzeptablen Heimtierhaltungen unterwegs. «Und das ist nur die Spitze des Eisberges», sagt er ernüchternd.

Auch bei den Landwirten gibt es schwarze Schafe. «Ich werde bei Kontrollen ständig angelegen. Das hat mich im Laufe der Zeit misstrauisch gemacht.» Während das Vieh früher in dunklen alten Ställen gehalten wurde, gibt es heute grosse, helle Laufställe. «Aber, auch in moderneren Anlagen ist nicht alles im Sinne der Erneuerungen» relativiert Blöchlinger. «Grundsätzlich hat sich viel Positives zum Wohle der Tiere geändert. Es gibt jedoch immer noch Bauern, die nicht einmal sämtliche Bestimmungen gemäss Tierschutzgesetz von 1981 einhalten.»

## Das grosse Problem – die Heimtierhaltung

Am meisten Sorgen bereitet dem Tierschutzbeauftragten die Hal-



Hunderte leere Konservendbüchsen und kotverdeckte Böden: Solche Zustände trifft der kantonale Tierschutzbeauftragte manchmal an, häufig ein Zeichen von Vereinsamung des Tierhalters.  
Bild: Franz Blöchlinger

tung von Hund und Katz. Es ist teilweise eine miserable Haltung, die vom Umfeld kaum wahrgenommen wird. Man will keinen Ärger, und doch wäre es wohl wichtig, auf gewisse Auffälligkeiten sensibel zu reagieren.

Natürlich ist es schwer, Menschen, die mehrere Katzen in einer Wohnung halten und deren Räume mit Hunderten von leeren Konservendbüchsen überflutet sind, zu helfen. Um die geschilderte Lage beim Namen zu nennen: Zwischen den leeren Büchsen waren die Böden vollaufverkotet. Das Bild mit den Katzen, das von Franz Blöchlinger vor kurzer Zeit bei einer Überprüfung im Kanton St. Gallen aufgenommen hat, ist unbeschreiblich. «Wir treffen immer häufiger Menschen an, die vereinsamen, sich zurückziehen und sich Kat-

zen oder Hunde halten. Sie glauben, dass sie den Tieren in ihrer momentanen Befindlichkeit etwas geben.» Sie haben vergessen, dass in unserer Zivilgesellschaft der Mensch für das Tier verantwortlich ist und nicht das Tier für den Menschen.

Es war ein eindrücklicher Beitrag von Franz Blöchlinger, dem die Leute gespannt zuhörten. Nach dem offiziellen Teil diskutierten, je nach Interessenlage, unterschiedliche Gruppierungen weiter über den aktuellen «Situationsbericht» von Blöchlinger. Im Anschluss an das Referat sagte der erfahrene Tierschutzbeauftragte im Hinblick auf zukünftige Kontrollen im Bereich der Landwirtschaft: «Der Trend für verstärkte, unangemeldete Kontrollen auf Bauernbetrieben von Seiten des Bundes ist fühlbar.»

## Jahresrechnung schloss mit Gewinn ab

Die Traktanden der HV wurden von Präsident Ernst Hofmänner ohne Schnörkel «abgearbeitet». Den Jahresbericht erhielten alle Mitglieder und Mitwirkende – inklusive Gemeindevertreter – zuvor, mit der Einladung. Es war ein Wahljahr. Es gab aber keine Veränderungen. Der Vorstand, mit dem Präsidenten, wurde für die nächsten zwei Amtsjahre wiedergewählt.

Hofmänner trug die einzelnen Traktanden ohne Firlefanz, dafür effizient, vor. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von rund 1729 Franken ab.

Der vorgelegten Jahresrechnung stimmte die Versammlung ohne Wenn und Aber zu.

In der allgemeinen Umfrage meldete sich, unter anderen, This Vetsch, Tierschutzbeauftragter für Sevelen und Wartau. In anschaulicher Art schilderte er die Geschichte aus dem vergangenen Jahr mit dem Pfau, besser gesagt mit den Pfauen, die medienwirksam in der Presse für Aufmerksamkeit sorgten. Allein dieses Erlebnis wäre eine Geschichte wert, um zu zeigen, wie schwierig es für Tierschutzbeauftragte manchmal ist. (bey)